

Emmendingen im November 2019

Liebe Freundinnen und Freunde!

Schon wieder geht ein Jahr zu Ende, und es ist viel passiert, auch bei der Stiftung Brücke. Mit diesem für 2019 letzten Rundbrief wollen wir unsere aktuellen Projekte kurz beleuchten und deren Entwicklungen darstellen.

Ein wichtiges Thema – auch bei uns in Deutschland – ist der Klimawandel mit seinen Auswirkungen. Während bei uns die Folgen noch relativ wenig zu spüren sind, leiden die Menschen in den von uns geförderten Projekten in Afrika und Bangladesh schon dramatisch unter den Extremwetterlagen, wie Dürreperioden oder Überflutungen durch Starkregen. Umso wichtiger sind unsere Solidarität und unsere Bereitschaft, daran etwas zu ändern. In Bangladesh und in Burkina Faso unterstützen wir nun unsere Projektpartner dabei, Bäume zu pflanzen und zu pflegen. Wir danken Euch allen, die Ihr uns bei unserer Arbeit helft und unterstützt!

Neues aus unseren Projekten

Mädchenbildung in Burkina Faso ...

Im **Foyer des Filles** in Thiou haben im Sommer von 9 Mädchen, die sich zu den Prüfungen für den mittleren Bildungsabschluss gemeldet hatten, 7 Mädchen erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten zum Teil in das Ausbildungsprojekt in Ouahigouya übernommen werden. Für die Mädchen bietet das Foyer einen sicheren Rahmen zum Lernen und für ihre Weiterentwicklung.

Nach wie vor ist die Sicherheitsfrage ein wichtiges Thema. Das Foyer liegt nahe der Grenze zu Mali, wo es immer wieder zu terroristischen Übergriffen kommt. Einige Mädchen stammen direkt aus Grenzdörfern. Viele Bewohner sind inzwischen geflohen und haben alles zurückgelassen. Dort liegen die Felder nun brach. Das wirkt sich auch auf das Internat aus. Mittlerweile bekommen 13 Mädchen keine Lebensmittel- und Ausbildungskostenzuschüsse von ihren Familien mehr. Diese Kosten übernahm die Stiftung Brücke, damit die Mädchen ins neue Schuljahr starten konnten.

Glücklicherweise konnten durch das Bohnen- und das Schafprojekt die erwarteten Gewinne erzielt werden. Zudem gibt es mittlerweile für 15 Mädchen Paten, die monatlich 7 € Unterstützung für den Lebensunterhalt zahlen, so dass der Betrieb des Foyers für das laufende Schuljahr überwiegend gesichert ist.

Es werden aber noch weitere Maßnahmen nötig, die von der Stiftung bisher nicht finanziert werden konnten, z.B. eine neue Küche und ein Lastenmotorrad zum Einsammeln von Brennholz.



Ankunft von Lebensmitteln im Foyer

... und Mädchenpatenschaften in Bangladesh

Hier ein kurzer Zwischenbericht über die Mädchen, die mit einer Patenschaft gefördert werden:

Im Millenniumsdorf Harguzirpar haben in diesem Jahr 4 Mädchen den Abschluss der 10. Klasse erfolgreich erreicht und gehen nun auf das College, um das Abitur zu machen. Ein Mädchen hat das Abitur bestanden. Dies sind große Erfolge, wenn man die schwierigen Bedingungen kennt, unter denen die Mädchen leben und lernen. Zwei Mädchen wurden leider verheiratet, und erhalten entsprechend keine Förderung mehr. Trotzdem können sie ganz sicher von ihrer erhaltenen Bildung profitieren.

In Borobilerpar, dem SGD-Dorf, das entsprechend den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bei seiner Entwicklung unterstützt wird, sind bis auf ein Mädchen noch alle im Projekt, und werden, damit sie nicht wie üblich sehr früh verheiratet werden, für die Schulausbildung gefördert.

Zum Jahresende erwarten wir wieder einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung aller Mädchen, den wir an alle Spenderinnen und Spender weiterleiten werden. Dann kann auch wieder der aktuelle Stand angegeben werden, wieviel Mädchen gerade gefördert werden, wieviel dazu gekommen, und wieviel abgegangen sind.



Patenmädchen in Borobilerpar (Foto: Jan Borghoff)

Ausbildungsgemeinschaft in Ouahigouya, Burkina Faso

Die ersten beiden jungen Frauen haben ihre Ausbildung zur Grundschullehrerin abgeschlossen. Eine ist bereits in den Staatsdienst aufgenommen worden, die zweite wartet noch auf das Ergebnis der Aufnahmeprüfung.

Im Oktober sind nun 8 junge Frauen ins neue Ausbildungsjahr gestartet. Augustine hat erfolgreich ihr Abitur nachgemacht und den Test für die Krankenpflegeausbildung bestanden, so dass sie nun wie ihre Mitbewohnerin Lizeta - sie ist bereits im 3. Jahr der Ausbildung - am Collège St. Anne lernen wird. Zu ihnen gesellt sich Maimouna, die dort eine kürzere Ausbildung zur Krankenpflegehelferin beginnt. Ebenso neu zur Gruppe gestoßen sind Salamata, Zoénabo, Ramata und Balguissa, die eine Schneiderlehre beginnen und Zalissa, die eine Ausbildung zur Friseurin beginnen wird.

Die bisherigen Kosten für dieses Ausbildungsprojekt von ca. 2.500 € wurden im Wesentlichen durch die Spendenakquise eines Ehepaares gedeckt. Mit den Neuzugängen steigen die Kosten um mehr als das Doppelte.



Erster Ausbildungstag in der Nähwerkstatt!

Bisher ist das Projekt ein Erfolg. Jedoch sind die Ausbildungs- und Unterhaltskosten sehr hoch, so dass wir dringend noch weitere Unterstützung brauchen. Die Eltern der Mädchen können kaum etwas beisteuern.

Schule in Koakoaghin, Burkina Faso

Die vor 2 Jahren fertig gebaute Schule in Koakoaghin hat sich sehr positiv weiterentwickelt. In drei Klassenräumen werden aktuell 82 Kinder (38 Mädchen und 44 Jungen) von drei Lehrern und einer Lehrerin unterrichtet. Auch Schülertoiletten und die Unterkünfte für die Lehrer*innen sind nun

fertig. Die ersten Kinder haben inzwischen die Abschlussprüfung der Grundschule geschafft und konnten auf die weiterführende Schule in der Provinzhauptstadt Kogho wechseln.

Die Eltern im Dorf haben ein Schulkomitee gegründet, das sich nun um die Belange der Schule

kümmert. Die Stiftung Brücke finanzierte genügend Schulbücher und Solarlampen für alle Kinder, sowie Schränke für Schulmaterial. Für die Ernährung der Kinder wurde eine Schulkantine gebaut (hierbei konnte ein Vater die Ausbildung zum Maurer machen).

Außerdem pflanzten die Eltern mit fachlicher Unterstützung der Forstbehörde weitere Bäume zur Beschattung des Schulgeländes und kümmern sich zusammen mit einem Lehrer und Schülern um Bewässerung und Pflege.



Stolz zeigen die Kinder ihre neuen Solarlampen

Mit dem Bau der Schulkantine wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Schule am staatlich geförderten Schulspeiseprogramm teilnehmen darf. Doch müssen die Eltern einen Teil der Finanzierung selber abdecken. Sie planen darum auf dem Schulgelände ein Feld für

Getreide und Gemüse anzulegen und zu bewirtschaften. Mit den Erträgen und dem staatlichen Förderprogramm kann zukünftig die Ernährung der Schulkinder dauerhaft sichergestellt werden.



Endlich ein tägliches Mittagessen!

Um den weiteren Unterhalt der Schule und auch die Ernährung zu erarbeiten, wollen die Frauen nun handwerkliche Erzeugnisse herstellen und auf Märkten verkaufen.

Zur Realisierung ihrer Geschäftsidee werden Mikrokredite für 30 Frauen à 50 € benötigt. Auch wird bis zur ersten Ernte eine Lebensmittelhilfe von ca. 1.200 € notwendig.

Aufgrund der steigenden Entwicklung der Schülerzahl wird für das nächste Schuljahr ein weiterer Klassenraum erforderlich.

Child Development Center Harare, Simbabwe

Aus Simbabwe erreichte uns gerade dieser Bericht von Rosi Giese:

„Da die ‚grade 1/2‘ Klassen zu viele Schüler haben, werden wir die Klassen im neuen Schuljahr teilen und eine neue Lehrerin einstellen. Ähnlich sieht es in zwei weiteren Klassen aus.“



Wasserausgabe an die Schüler

Trotz der hohen Inflation haben wir das Schulgeld nicht besonders erhöht. Bis auf weiteres bezahlen die Eltern 15 RTGS pro Kind und Monat. Damit können wir aber bei Weitem die laufenden Kosten nicht decken. Leider gibt es zurzeit zu wenig Gemüse vom Feld auf Grund der Wasserknappheit, so dass auch in Zukunft Gemüse zugekauft werden muss. Die Wasserknappheit macht uns allen große Sorgen, denn auch aus unseren Brunnen auf dem Gelände kann kein sauberes Wasser mehr geschöpft werden. Unsere Maid Edith holt nun im Schubkarren Wasser in der ‚Nachbarschaft‘ und versucht den ‚Kleinen‘ einen Becher Wasser pro Tag auszugeben.

Die Versorgung mit Essen werden wir auf alle Fälle gewährleisten. Über die Essensausgabe freuen sich unsere vielen Schüler (zur Zeit sind es 93 Kids, die ein Essen bekommen). Sie sind so froh und warten geduldig in der Schlange, bis ihr Teller gefüllt wird.



Gemeinsames Essen

Im nächsten Schuljahr werden wir nur 20 neue Schüler in die ECD A aufnehmen. Die Nachfrage an unserer Schule ist riesig, wir müssen aber die Schülerzahl auf einem überschaubaren Stand halten, auch um die Qualität des Unterrichts zu erhalten.“

Das neue SDG-Dorf Borobilerpar, Bangladesh

In Nachfolge zu dem Millenniumsdorf Harguzirpar haben wir in diesem Jahr ein neues Dorf in unsere Förderung aufgenommen, mit dem wir die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (*Sustainable Development Goals*, kurz SDG) umsetzen wollen.

Das **SDG-Village Borobilerpar**, das genau genommen aus drei Dörfern besteht, liegt in direkter Nachbarschaft zur MATI Hotelfachausbildungsschule Greenscape und dem dortigen MATI Büro. In einem ersten Schritt wurden Haushalte, die in einem 500 m-Radius um das MATI Zentrum herum liegen, in das Projekt einbezogen. Die 101 Frauen, die mit MATI zusammenarbeiten, haben sich erst einmal zu vier Diskussions- und Spargruppen zusammengeschlossen. Wie bereits in den vergangenen Jahren im Millenniumsdorf Harguzirpar wird die konkrete Arbeit im Dorf in den Frauengruppen geplant und festgelegt.

In einem ersten Schritt konzentriert sich die Arbeit im Dorf nun auf die Bereiche Gesundheit, Bildung und Klimaschutz. Das Team der MATI Ambulanz bietet vor Ort alle 14 Tage eine Sprechstunde an, die den Dorfbewohner*innen die Möglichkeit gibt, sich untersuchen und behandeln zu lassen. Pro Monat profitieren hiervon im Durchschnitt 50 Patient*innen, die meisten sind Frauen und Kinder, da diese bei knappen finanziellen Ressourcen in der Familie normalerweise unbehandelt bleiben. Für 10 Dorfbewohner*innen konnte auch in Zusammenarbeit mit dem BNSB Augenkrankenhaus eine Katarakt-OP organisiert werden.

Da die Mehrheit der Familien kein eigenes Land hat, ist es immer schwierig die Ernährungslage der Familien nachhaltig zu verbessern. Die ersten hundert Frauen haben nun landwirtschaftliche Trainings erhalten und damit begonnen, Sackgärten anzulegen, in denen sie Gemüse für den Eigenbedarf ziehen.

Da die Frühverheiratung von Mädchen nach wie vor ein immenses Problem auf dem Dorf ist, erhielten 13 Mädchen hier erfolgreich eine Schulpatenschaft. Gleichzeitig hat MATI begonnen mit

den umliegenden Schulen zusammenzuarbeiten und ein Team von Sozialarbeiterinnen ist dort nun aufklärerisch aktiv.

Im Oktober wurden zudem 780 Bäume gepflanzt, als Beitrag zum Klimaschutz und konkrete Hochwasserschutzmaßnahme.

Als nächster Schritt ist nun die nachhaltige Verbesserung der Gesundheit durch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und der Installation von Toiletten geplant. Hierzu werden erst einmal 10 Wasserpumpen und 10 – 15 Toiletten installiert. Die Familien tragen etwa ein Drittel zu den Kosten bei, können ihren Eigenanteil aber zinsfrei bei MATI leihen, wenn ihre Ersparnisse dazu noch nicht ausreichen.



Ärmliche Lebensverhältnisse in Borobilerpar

Gesundheitsambulanz in Mymensingh, Bangladesh

Die Gesundheitsambulanz betreut auf dem Gelände von MATI in Mymensingh und auf dem Land kranke Menschen. Inzwischen arbeiten drei Mitarbeiter*innen für die Ambulanz: Shahanur als Haupt-Gesundheitsberater (Paramedic) und zwei Assistentinnen.

Seit Beginn dieses Jahres wurden insgesamt 2.366 Patienten versorgt, davon 717 bei Dorfvisiten. 153 Patienten mussten an weiterführende Behandlungsorte (Medical College Hospital und andere Krankenhäuser) verwiesen werden.

Da das Projektgebiet unseres Partners MATI im Sommer wieder von einer großen Überflutung mit anschließenden Dengue-Fiebererkrankungen betroffen war, hatte die Ambulanz auch viel zu tun mit Impfaktionen und Versorgung der Erkrankten.

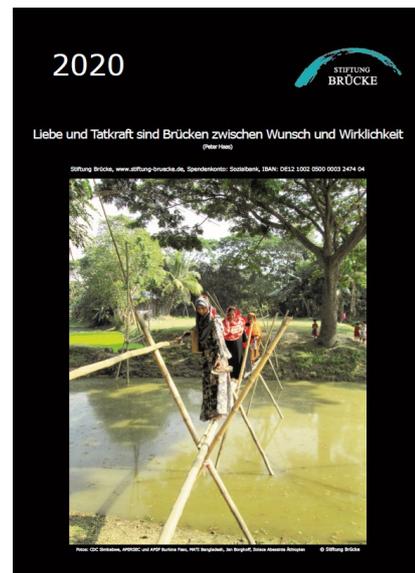


Einblicke - Ausblicke

Der Stiftung Brücke-Kalender 2020

bietet einen anschaulichen Einblick in die von uns im vergangenen Jahr geförderten Projekte. Im DIN A3 - Format führt er durchs nächste Jahr. In jedem Monat wird ein Projekt durch Bild und Text vorgestellt.

Der Kalender eignet sich auch zum Verschenken: Er kostet 8.- €, bei Postversand 12.- €.



Für alle in der Region Freiburg:

Wir sind wieder mit einem Stand auf dem **Emmendinger Weihnachtsmarkt am 7./8. Dezember 2019!** Dort könnt Ihr den Kalender und noch viele schöne, brauchbare, handgefertigte Dinge aus Afrika und Bangladesh erwerben (z.B. genähte Taschen von den von uns geförderten Frauen und verschiedene Produkte aus der MATI-Tischlerei). Wir freuen uns über Euren Besuch!

Für die kommenden Feiertage wünschen wir Euch **viel Freude** und für das Jahr 2020 **Gesundheit und Zuversicht!**

Bettina Mühlen-Haas

Martin Münch

Vorstand:
Bettina Mühlen-Haas
Martin Münch

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE12 1002 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33BER